



Quelle: Europaverlag, 1986

eine Überreaktion der USA und sein Aufruf zur Mäßigung weisen in die richtige Richtung. Die Ankündigung Schüssels, den Luftkrieg für Militärsaktionen zum "Kampf gegen das Böse" freizugeben (selbe Diktion wie Bush!), weist freilich in eine andere Richtung.

Es ist zu hoffen, dass die Terroranschläge in New York und Washington zur Erkenntnis führen, dass Sicherheit nicht durch noch so moderne und teure Waffensysteme erzielt werden kann (wenn die Anschläge nun als Argument für österreichische Abfangjäger genommen werden, wie geschehen, ist das absurd) und auch nicht durch die Irrlogik militärischer Vergeltung. Absolute Sicherheit wird es nie geben, mehr Stabilität aber wohl nur dann, wenn in den nächsten Jahrzehnten ernsthaft daran gearbeitet wird, die Kluft zwischen bodenloser Armut und maßlosem Reichtum in dieser Welt zu überwinden.

more information > Galtung

Friedensforscher Johan Galtung rät zu "Dialog statt blinder Rache".

Bei einem Pressegespräch in Wien appellierte der Friedensforscher Johan Galtung eindringlich für eine neue Form der Konfliktbewältigung: Nicht die "blindwütige Rache für die Anschläge, sondern Selbstreflexion und Dialogbereitschaft" wären jetzt wichtig. Er hoffe, dass die Terroranschläge nicht nur die Frage, wer das getan habe, aufwerfen werde, sondern auch die, warum es getan wurde. Der Westen könne, so Galtung, die Gelegenheit trotz aller Tragik als "Riesenchance" zur Lösung des Konfliktes

mit dem Islam begreifen. Auch darüber, wie die global agierende "Finanzökonomie" in Richtung Umverteilung und Bedürfnisdeckung der Ärmsten umgebaut werden kann, wäre eine "Weltdiskussion" notwendig. Galtung geht zwar davon aus, dass die USA zu militärischen Vergeltungsschlägen greifen werden, meint aber, dass Europa gut beraten wäre, sich daran nicht zu beteiligen. Solidarität sei den Opfern der Anschläge entgegenzubringen, nicht aber Vergeltungsaktionen. Europa sei vielmehr aufgerufen, eine Vermittlerrolle in der Form zu übernehmen, wie sie Bruno Kreisky für Österreich im Nahostkonflikt gespielt habe. Gute Mediatoren wären für Galtung auch Ex-Präsident Jimmy Carter, Nelson Mandela oder Erzbischof Desmond Tutu. (zit. n. Standard, 12.9.01)

more information > Zitate

"Es ist viel zu einfach und zu verlockend, jetzt in alle Arten von rassistischen Klischees über die 'muslimische Mentalität' oder den 'arabischen Charakter' und ähnlichen Blödsinn zu verfallen. Das entsetzliche Verbrechen von New York und Washington ist eine harte Mahnung, dass wir es hier nicht mit einem Krieg zwischen Religionen, auch nicht mit einem Kampf zwischen Nationen zu tun haben. Hier geht es einmal mehr um den Kampf zwischen Fanatikern, denen der Zweck - jeder Zweck, sei er religiös, nationalistisch oder ideologisch - die Mittel heiligt und uns übrigen, die das Leben selber für heilig halten."

(Amoz Oz, israelischer Schriftsteller, in der Neuen Züricher Zeitung v. 15./16.9.)

"Wo ist das Eingeständnis, dass es sich nicht um einen 'feigen' Angriff auf die 'Zivilisation', die 'Freiheit', die 'Menschlichkeit' oder die 'freie Welt' gehandelt hat, sondern um einen Angriff auf die Vereinigten Staaten, die einzige selbsternannte Supermacht der Welt; um einen Angriff, der als Konsequenz der Politik, Interessen und Handlungen der Vereinigten Staaten unternommen wurde? Wie vielen Amerikanern ist bewusst, dass die Amerikaner immer noch Bomben auf den Irak werfen? Und wenn man das Wort 'feige' in den Mund nimmt, dann sollte es besser auf jene angewandt werden, die Vergeltungsschläge aus dem Himmel ausführen, und nicht auf jene, die bereit sind, selbst zu sterben, um andere zu töten." (Susan Sonntag, US-Schriftstellerin, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung v. 15.9.01)

"So unvorstellbar das aus unserer Sicht auch scheinen mag, es halten viele Millionen Moslem-Fundamentalisten den Kampf gegen die kulturelle und politische Dominanz der USA für Gottes Auftrag. Das ist nicht die Zeit, eigene Fehler der schwer erschütterten USA zu diskutieren. Aber es muss der nachdrückliche Dialog aller ihrer Freunde mit der amerikanischen Führung beginnen über das Ausmaß und die Ziele dieses Krieges. Sonst wird der 3. Weltkrieg zur realen Gefahr." (Peter Rabi, Herausgeber des Kurier in der Sonntagsausgabe v. 16.9.01)